

THEOLOGISCHE REVUE

121. Jahrgang

– April 2025 –

Religion auf Instagram. Analysen und Perspektiven, hg. v. Viera PIRKER / Paula PASCHKE. – Freiburg i. Br.: Herder 2023. 390 S., geb. € 38,00 ISBN: 978-3-451-39626-7

Der vorliegende Sammelbd. ist im Anschluss an ein Frankfurter Fachgespräch im Februar 2023 entstanden, bei dem Praktiker:innen und Forschende online zusammenkamen und Impulse und Perspektiven der Landschaft „Religion auf Instagram“ auszuloten. (Die Vorträge sind nach wie vor abrufbar unter <https://relilab.org/religion-auf-instagram/>.) Dabei wird bereits zu Beginn auf den Stellenwert religiöser Kommunikation in social media hingewiesen, die sich lediglich in der „Nische“ (14) finden lasse, und eine „Bias“ in der Erforschung digitaler Religion auf Instagram aufweise, in der einerseits die (röm.-)kath. Kommunikation auf Instagram hinter ev. und insbes. freikirchlichen Denominationen zurückstehe und bei der andererseits bei den großen Accounts eher eine Ferne zu Großkirchen festzustellen sei. Hieraus leitet sich das religionspädagogische und mediendidaktische Interesse des Bd.es ab, Instagram auch als Bildungsplattform zu erforschen, zu hinterfragen und zu denken (18). Wenngleich dieser Anspruch nur teilweise eingelöst wird, zeichnet der Sammelbd. doch insgesamt ein facettenreiches Bild der gegenwärtigen religiösen Kommunikationen auf Instagram, möglichen Forschungszugriffen und weiterführenden crossmedialen Anschlüssen. Insofern bietet der Sammelbd. eine umfassende Einführung in das bislang nur punktuell praktisch-theol. bzw. religionspädagogisch beleuchtete Feld.

Der Bd. ist nach einer Einleitung von *Viera Pirker* und *Paula Paschke* (9–23) in vier Teile unterteilt, die sich der „Plattform“ Instagram (27–116), dem „Content“ (119–253), den „Usern“ (257–333) sowie der „Praxis“ (337–386) widmen, wobei dem Kap. „Content“ ein kleiner Schwerpunkt zukommt. Diese Vierteilung überzeugt und bietet dem Lesenden einen zügigen und zielführende Zugriff auf für ihn interessante Inhalte.

Im ersten Teil soll in grundsätzlicher Hinsicht und in theol. bzw. religionswissenschaftlicher Perspektive die Plattform Instagram vorgestellt werden. Hier stechen die beiden Beiträge von Pirker (27–56) sowie von *Anna Puzio* (57–82) als gehaltvoll und weiterführend hervor. Während Pirker einen grundlegenden Überblick über die religionsbezogene (nicht nur christl.!) Kommunikation auf Instagram bietet und die Vielfalt der „quicklebenden Nischenkommunikation“ (48) nachzeichnet, bietet der Beitrag von *Puzio* Ansätze für eine zeitgemäße Anthropologie. Die von ihr aufgegriffenen Themen „Technik und Technikanthropologie“, „Körper und Körperoptimierung“ sowie „Umwelt“ verdeutlichen die Kontextualisierung von Wissen und die Notwendigkeit einer multidisziplinär anschlussfähigen Anthropologie. Die von ihr vorgetragene These einer Zäsur im anthropologischen Denken und einer notwendigen Transformation anthropologischer Konzepte (80f) führt weit über das Thema des Sammelbd.s hinaus und macht dessen Relevanz deutlich.

Im zweiten Teil steht der „Content“ im Vordergrund, der insbes. mit den Beiträgen von *Sabrina Müller* (137–153), *Christine Wenona Hoffmann* (212) und *Kirsten Wünsche, Antonia Hafner* und *Tessa von Richthofen* (231–253) weiterführende Perspektiven beinhaltet. So untersucht Müller mit Hilfe von Theorien des Influencings praktische Beispiele von christl. Influencern (@evelyne-baum, @tovja-behuetet und @mirjazimmermann) und diskutiert die Frage, „wie ein theologisch verantwortetes Glaubensinfluencing auf instagram aussehen könnte“ (138). Der Beitrag von Hoffmann verweist mit einer Untersuchung von Kommunikationen im Kontext von #ansprechbar (bezugnehmend insbes. auf @seligkeitsdinge_) auf grundlegende Veränderungen in der Poimenik hin zu einer Peer-Seelsorge, die nicht als Sonderseelsorge zu verstehen ist, sondern vielmehr einen Paradigmenwechsel kennzeichnet, der auch das „Pfarrbild, das Gemeinde- und Kirchenverständnis sowie die Rolle von Kirche in Gegenwart und Gesellschaft neu fasst“ (229). Nicht zuletzt eröffnet der Beitrag von Wünsche / Hafner / von Richthofen einen gewinnbringenden interreligiösen Blick auf das gegenöffentliche Potenzial und mögliche Selbst(re)präsentationen von muslimischen Akteur:innen im Kontext von antimuslimisch-rassistischen Diskursen.

Im dritten Teil des Sammelbd.s stehen die User:innen im Fokus der Untersuchungen, wobei hier insbes. die Beiträge von *Christoph Novak, Astrid Mattes, Miriam Haselbacher* und *Katharina Limacher* (257–275), *Daniel Hörsch* (276–290) und *Paschke* (291–302) die unterschiedliche Dimensionierung von Forschung zu Usern verdeutlichen. So untersucht der Beitrag von Novak / Mattes / Haselbacher / Limacher anhand des im Großraum Wien durchgeführten Projektes YouBeOn auf das Verschwimmen von online und offline Lebenswelten von Jugendlichen und skizziert zugleich Grenzen im interreligiösen Austausch (268). Einen aufschlussreichen Blick auf die User bietet der Beitrag zur midi-Studie von Hörsch, der eine Untersuchung der Followerschaft christl. Influencer:innen des yeet-Netzwerkes (@ja.und.amen, @pynk_pastor, @pastor.engel, @Wynschkind, @Pfarrerausplastik, @Faithpwr, @Wasistdermensch, @Riegeros, @Einschpunk, @koerper.poesie, @Sara3klang, @pastor_vanniekaap und @theresaliebt) im Hinblick auf die Fragekomplexe des Zugangs, der Motivation des Folgens, dem Mehrwert für den persönlichen Alltag und der subjektiven Religiosität bzw. Kirchlichkeit vorstellt. Und nicht zuletzt wird im Beitrag zur hashtag-Kampagne #outinchurch von Paschke auf neue Formen der Vernetzung aufmerksam gemacht und die Wirksamkeit solcher user-inspirierter Kampagnen im Hinblick auf Kirchenreformen und Machtdiskurse erörtert.

Im vierten Teil stehen unter der Überschrift „Praxis“ insbes. Netzwerke und die Entwicklung von Instagramkanälen im Fokus. Mit den vorgestellten Netzwerken und der Arbeit der genannten Content Creator:innen bietet dieser Teil des Sammelbd.s einen sehr guten Überblick über die Praxis von Producer:innen und Akteur:innen und die Entstehung und Ziele der im dt.sprachigen Raum gegenwärtig bedeutsamen Netzwerke und crossmedialen Projekte *yeet* (*Lilith Becker*, 366–374), *instalehrerzimmer* (*Kathrin Termin*, 347–365) sowie *ruach.jetzt* (*Lisa Menzel / Tobias Sauer*, 375–386).

Die einzelnen Beiträge oszillieren zwischen spezieller Tiefenbohrung und gelungenem Überblick über Teilaspekte und bieten insgesamt eine facettenreiche und weitere Forschung inspirierende Sammlung von Beiträgen zur Religion auf Instagram und darüber hinaus.

Über die Autorin:

Anna-Katharina Lienau, Dr., Privatdozentin und Lehrbeauftragte für Praktische Theologie und Religionspädagogik des Instituts für Evangelische Theologie der Universität Osnabrück und Studienrätin in Osnabrück (anna-katharina.lienau@uni-osnabrueck.de)